

Der kleine Weihnachtsbaum

Es ist schon sehr lange her, weit mehr als 40 Jahre. Da durfte ich am Heiligen Abend mit meinem Vater den Weihnachtsbaum holen. Das war aber gar nicht so einfach, da meine Mutter ganz genaue Vorstellungen hatte, wie er aussehen sollte! Nicht zu groß, damit er in unser Wohnzimmer passt und natürlich prächtig gewachsen mit schönen ausladenden Ästen, die gleichmäßig den Baum zieren.

So einen perfekten Tannenbaum konnten wir nicht finden, als ich einen schönen Baum entdeckte. „Der ist es, der ist so schön. Bitte, bitte nehmen wir den.“

Mein Vater lächelte und wir nahmen das kleine Bäumchen mit.

Wir schnitten nun noch einige Zweige für die große Vase im Flur, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Als wir zu Hause ankamen, hörte ich schon meine Mutter von weitem schimpfen: „Das ist doch kein Weihnachtsbaum, der hat ja so hässliche Zweige, der kommt mir nicht ins Haus, den könnt ihr ja im Schuppen aufstellen!“

Mit diesen Worten machte sie die Haustür wieder zu!

Ich war richtig enttäuscht, dass meine Mutter diesen von mir ausgesuchten Baum so hässlich fand und ihn nicht ins Haus stellen wollte.

Traurig trottete ich hinter meinen Vater hinterher in den Schuppen. „Du musst nicht traurig sein, dein Baum wird strahlen, wenn er fertig ist.“, sagte er und fing an in den Baum zu bearbeiten. Er bohrte kleine Löcher in den Stamm und steckte angespitzte Tannenzweige, die wir nicht meiner Mutter für den Flur gegeben hatten, hinein.

Mit jedem Zweig wurde der Baum schöner und schöner. Voller Stolz stellte mein Vater den Baum in den Christbaumständer ins Wohnzimmer.

Er hatte ihn noch gar nicht richtig hingestellt, als ich anfangen wollte das Bäumchen mit vielen bunten Dingen zu schmücken !

„Nein mein Sohn, „ mahnte mein Vater „ so viel halten die Zweige nicht aus. In diesem Jahr schmücken wir den Weihnachtsbaum ganz in Silber. Mit 12 Kerzen für jeden Monat des Jahres eine!“

So suchte ich 12 große und 12 kleine silberne Kugeln aus der Kiste mit dem Weihnachtsschmuck. 12 silberne Sterne hängte ich an die Zweige und zum Schluss legten wir silbernes Lametta darüber. Anschließend haben wir die Stube verlassen und mein Vater hat die Tür verschlossen, damit das Christkind in Ruhe arbeiten konnte.

Als wir am Abend zur Bescherung in die Stube schauten, da stand „MEIN“ Tannenbaum im festlichen Kleid, die Kerzen spiegelten sich in den Kugeln, so sah es aus als ob der ganze Baum strahlte.

Einen so schönen Weihnachtsbaum hatten wir noch nie!!